

Dunkles Verlangen

Von KittyKat994

Kapitel 15:

Jason wachte mit dröhnendem Schädel auf, das erste was er bemerkte, Luca war nicht da. Der Platz neben ihm war leer und kalt, er suchte nach seinem Handy um nachzusehen wie viel Uhr es war 15.00 Uhr, mist er war fast acht Stunden weg gewesen. Jason quälte sich aus dem Bett und musste sich erstmal an der Wand abstützen weil ihm schwarz vor Augen wurde. Seltsamer weißer konnte er Luca nirgends im Haus hören, vielleicht war er ja draußen im Garten.

Er ging durchs ganze Haus, doch er konnte ihn nirgends finden, wo war er? Gerade beschloss Jason sich ins Esszimmer zu setzen um dort auf ihn zu warten, da entdeckte er auf dem Esstisch eine Rose, zusammen mit einem Zettel. Mit einem Kloss im Hals nahm er ihn und las ihn.

Jason

Das alles tut mir leid, du musst mich vergessen
Und bitte suche nicht nach mir.

Luca

Jason starrte den Zettel einige Minuten an, dann steiß er einen Schrei aus und schlug mit aller Wucht auf den Tisch, dieser zerbrach augenblicklich in zwei Teile. Jetzt konnte Jason seine Wut nicht mehr zurückhalten, er zerschlug die Stühle und den Tisch bis sie Kleinholz waren, dann rannte er zurück in Lucas Schlafzimmer. Seine Reisetasche und einige Kleidungsstücke fehlten, sein Handy und sein Laptop lagen auf dem Nachttisch. Natürlich, denn über diese Geräte hätte man ihn leicht Orten können. Wütend stampfte er zurück und setzte sich mitten in die Trümmer der Einrichtung die er zerstört hatte.

Er musste nachdenken, wo könnte Luca hingegangen sein und warum geht er einfach und lässt nur einen beschissenen Zettel zurück? Den Kopf auf den Händen aufgestützt saß er da und regte sich nicht. Ein plötzliches „Hallo“ schreckte ihn aus seiner Starre auf. Schritte näherten sich und Dean Thomas stand vor ihm.

„Wow, ist hier ein Tornado durchgefegt oder was?“

„Was wollen sie. Ich bin gerade nicht in der Stimmung um ihre Dummen Fragen zu beantworten.“

„Ja das sieht man.“ Dean versuchte sich durch die Möbeltrümmer zu schlängeln, irgendwann gab er es auf und kletterte einfach drüber.

„Ich wolltte eigentlich mit ihrem Freund reden, ist der zufällig da?“

Jason schmiss ihm den Zettel entgegen der während seines Wutanfalls auf den Boden

gefallen war. „Ist das Antwort genug?“

„Ja.“ Dean wurde plötzlich leise, er lies seine Massige Gestalt auf den Fußboden fallen und schaute Jason an. „ Nun, ich habe mich nach ihrem Verhör mal über den Ex-Freund von diesem Luca informiert und naja wie soll ich sagen, der Typ taucht nirgends auf. Kein zugelassenes Auto, kein Personalausweis, keine Strafakte noch nicht einmal eine Versicherungskarte, dass wirft doch die Frage auf wer der Typ ist. Denn es gibt ihn ja durchaus, hab ja mit ihm Telefoniert.“

„Da sind sie bei mir an der falschen Adresse, ich weiß darüber genau so wenig wie Sie und außerdem würde ich einem Bullen eh nichts Verraten.“

„Tja ich wurde bis auf weiteres unbefristet Beurlaubt.“

„Ach, warum dass den?“ Jason schaute erstaunt auf.

„Wegen dem Kingsley Fall, ich hab wohl irgendjemand in der Chefetage verärgert und ohne Begründung bekam ich eine Beurlaubung.“

„Tja trotzdem kann ich ihnen nicht weiterhelfen. Luca und ich hatten eine Vereinbarung, seine Vergangenheit bleibt seine Sache und ich halte meine Nase da raus.“

„Hmm das heißt also sie werden nicht nach ihm suchen.“

„Das habe ich nicht gesagt. Ich weiß einfach nicht wo ich suchen sollte, wenn er nicht gefunden werden will kann man ihn auch nicht finden.“

„Stimmt das ist eine Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Aber wissen sie was ich glaube ich könnte ihnen eine grobe Richtung geben.“

„Was, wie wollen sie das machen?“

„Hey vergessen sie nicht, ich bin immer noch Polizist zwar Beurlaubt aber das ist doch egal.“ Dean stand auf, klopfte sich die Holzsplitter von der Hose und hob Jason seine Hand hin. „Dean Thomas.“

Jason ergriff seine Hand und drückte sie leicht, „Jason Sky, freut mich das wir uns anständig vorstellen.“

„Mich auch. Gut dann werden wir mal ihren Freund ausfindig machen.“ Dean zog sein Handy aus der Hosentasche und wählte eine Nummer. Es tutete ein paar Mal bevor abgehoben wurde.

„Polizeidienststelle, was kann ich für Sie tun?“

„Hey Jessica Dean hier.“

„Dean wie geht´s?“

„Gut gut, Jessica du musst für mich eine Personensuche machen.“

„Klar geb mir den Namen.“

„Luca ...“, Dean schaute Jason fragend an.

„Luca Croszia.“ Antwortete Jason auf die stumme Frage.

„Luca Croszia.“

„Okay und wie schreibt man das?“

„C- r- o- s- z- i- a.“ Buchstabierte Jason, Dean wiederholte es.

„Jessica such nach allem was es gibt. Bus, Bahn, Schiff, Flugzeug überprüfe selbst das Spaceschuttel.“

„Geht klar, kann ein paar Minuten dauern ich ruf dich dann zurück.“

„Danke Jess, hast was gut bei mir.“ Dean legte auf. Er ging zu Jason und setzte sich neben ihn auf den Boden.

„Haben sie eigentlich den Fall noch lösen können bevor sie beurlaubt wurden?“ Jason streckte seine Beine aus und schob dabei einige Stuhlteile über den Boden.

„Nein, es gibt keine Verwertbaren Spuren, alle Verdächtigen haben ein Wasserdichtes Alibi und die Zeugen sind nutzlos.“ Dean seufzte schwer. „Klar es gibt immer Fälle die

man nicht löst, aber dieser. Ich bin mir sicher das es der Sohn war, das sagt mir mein Instinkt und alles deutet darauf hin, aber er hat für die Mordzeit ein Wasserdichtes Alibi."

„Was brüchten sie um zu beweisen das es der Sohn war?"

„Es würde schon reichen die Mordwaffe zu finden in der Hoffnung das wir DNA Spuren darauf finden."

„Die Mordwaffe?" Jason schaute Gedankenverloren nach oben. „Sie liegt unter dem Wasserspiel im Garten. Die Steine sind nicht sonderlich schwer und es gibt einen kleinen Hohlraum darunter."

„Woher wissen sie das?" Dean schaute ihn fassungslos an.

„Sind wir denn nicht schon eigentlich beim du?"

„Ok, also woher weist du das?"

„Ich hab Mr. Kingsley Junior zugesehen wie er die Steine herumgewuchtet hat um ein Blutiges Messer dort zu verstecken. Von unserem Garten aus hat man eine ziemlich gute Sicht auf den der Kingsleys." Jason konnte Dean ja wohl kaum sagen das er das Blutige Messer riechen konnte.

Dean konnte sich nicht weiter darüber wundern denn sein Handy klingelte.

„Ja Hallo."

„Jessica hier, ich hab da was gefunden."

„Schieß los."

„Ein Luca Crozta hat vor knappen neun Stunden ein Flugticket nach Rumänien, genauer gesagt nach Sibia gekauft. Außerdem wurde ein auf ihn zugelassenes Fahrzeug vor dem Flughafen abgeschleppt weil er im Halteverbot stand, es steht bei der zulässigen Behörde."

„Danke Jess, du hast was gut bei mir." Dean legte auf. „Rumänien also. Was willst du jetzt machen?"

„Ich nehme den nächsten Flug dorthin, ich hab da so eine Ahnung wo er sein könnte." Jason stand auf.

„Ich komme mit."

Jason schaute Dean mit hochgezogenen Brauen an.

„Ich bin beurlaubt schon vergessen und ich wollte schon immer mal nach Rumänien."

„Lüge, aber mir solls recht sein." Jason zuckte mit den Schultern. Er ging richtung Garage doch bevor er die Türe öffnete drehte er sich noch einmal zu Dean um.

„Du wirst deinen Kollegen nichts erzählen, egal was du siehst, hörst oder sonst etwas. Das bleibt unter uns, kapiert."

„Indianererenwort, ich schweige wie ein Grab."

„Gut." Damit öffnete Jason die Tür und führte Dean in die Garage.

„Heilige Maria Mutter Gottes!" Dean drehte sich einmal im Kreis. „Warum haben wir das ganze Zeug nicht bei der Durchsuchung gefunden?"

„Luca hat alles verschwinden lassen." Jason grinste, Luca und er hatten nachdem die Polizisten wieder weg gewesen waren die Garage in ihren Normalzustand umgebaut, jetzt war sie wieder von oben bis unten mit Waffen vollgestopft. Er drückte auf den Autoschlüssel und die Lichter seines Geländewagens blinkten auf.

„Steig ein." Wies er Dean an, dieser gehorchte ohne zu zögern.

„Für was braucht ihr eigentlich diese ganzen Waffen und Autos?"

„Arbeit?" Jason steuerte den Wagen über die Einfahrt auf die Straße hinaus und fuhr dann zum Flughafen, er achtete auf keines der Geschwindigkeitsschilder die am Straßenrand standen.

„Als Steueranwalt braucht man die ja wohl eher nicht."

„Steueranwalt?“ Jason schaute Dean fragend an.

„Bei eurer Überprüfung kam heraus das ihr Steueranwälte seid. Das stimmt wohl eher nicht oder?“

Jason lachte auf. „Nein ganz und gar nicht. Wir bekommen irgendwelche Berufe in unsere Akten geschrieben damit die Regierung nicht Misstrauisch wird wie ein paar Arbeitslose Trottel sich so ein Luxus leisten können.“

„Was macht ihr dann?“

„Wir erledigen verschiedene Jobs für unseren Boss, der ist vermutlich auch an ihrer Beurlaubung schuld.“

„Was habe ich euch angetan das er so etwas macht?“

„Sie sind uns einfach ein bisschen zu nahe auf die Pelle gerückt und haben zu viele Fragen gestellt.“

„Und deswegen wurde ich beurlaubt? Was habt ihr denn für einen Chef.“

„Hahaha ja das fragen sich viele. Wenn man vom Teufel spricht.“ Jasons Handy klingelte, es verband sich automatisch mit der Freisprechanlage und Jason nahm den Anruf entgegen, er fragte sich woher Luzifer wusste das Dean mit ihm im Auto saß und über was sie sich unterhielten

„Jason.“ Kam es warnend aus den Lautsprechern des Autos.

„Sir.“

„Bist du dir sicher?“

„Ja ich denke schon,“ Jason schaute zu Dean. „Er ist vertrauenswürdig und außerdem ist es gut jemanden zu haben der gute Kontakte zur Polizei hat.“

Kurz war es still dann: „Na gut, sorg aber dafür das er die Klappe hält.“

„Mach ich, Sir...?“ Doch es tutete bereits und Jason konnte seine Frage nicht mehr stellen.

„Vertrauenswürdig?“ Dean schien nicht zu wissen wohin er sehen sollte auf die Straße, denn Jason sah eindeutig nicht wohin er fuhr oder zu Jason.

„Dean du kannst dich glücklich schätzen, du gehörst von jetzt an zum Club der Verrückten.“

„Will ich das?“

„Klar, es ist nicht so schlimm wie es sich anhört. Die einzige Bedingung du musst die Klappe halten. Aber sonst ist es das reinste Paradies, du kommst in alle Clubs, bekommst alles was du willst und vor allem die hier.“ Jason zog eine Kreditkarte aus seiner Hosentasche, er grinste Dean an. „Ohne Begrenzung.“

„Ohne Begrenzung?“

„Jep und natürlich bekommst du in deine Akten einen anderen Job eingetragen.“

„Okay das ist ja alles schön und gut aber über was soll ich den Mund halten?“

„Darüber.“ Jason sah Dean an, er öffnete leicht den Mund und seine Fänge kamen zum vorschein, auch seine Augen änderten sich sie wurden leuchtend Rot und funkelten wie Edelsteine.

„Oh mein Gott. Pass auf wo du hinfährst!“ Das letzte schrie er, erschrocken klammerte er sich an der Autotüre fest.

„Ich weiß wo ich hinfahre. Also hältst du die Klappe?“

„Sollte ich etwa riskieren mich mit einem ...“, seine Stimme stockte kurz.

„Der Fachbegriff nach dem du suchst lautet Vampir.“

„Na gut, Vampir. Gibt es mehr von deiner Sorte?“

„Ungefähr Zweitausend. Ich sage dir aber gleich wir glitzern nicht im Sonnenlicht, Knoblauch schmeckt übelst gut und vor Kreuzen gehen wir nicht in Flammen auf.“

„Wie sieht es mit der Sonne aus?“

„Da reicht Sonnencreme, aber dieses Problem verliert sich mit den Jahrhunderten.“
„Hätte ich gewusst das ich neben einem Vampir sitze und zum Flughafen fahre um nach Rumänien zu fliegen und sein Freund zu suchen, hätte ich vielleicht eine Waffe mitgenommen.“ Dean tastete an seine Hüfte wo er normalerweise seine Waffe trug.
„Im Handschufach, kannst dir eine Aussuchen.“
Dean öffnete das Handschufach und hielt erschrocken die Luft an.
„Was ist falsch mit euch?“
„Nichts wir haben in jedem Wagen mindestens zwei Pistolen. Sicher ist sicher.“
Dean nahm sich eine der Pistolen und legte sie sich in den Schoß.
„Damit kommen wir niemals durch die Sicherheitskontrolle.“
„Klar kommen wir das.“ Jason parkte mit quitschenden Reifen den Wagen auf den Parkplatz vor dem Flughafen. Sie hatten Glück der nächste Flug nach Rumänien ging in einer Stunde, also hatten sie noch Zeit. Wie versprochen kamen er und Dean ohne Ärger durch die Sicherheitskontrolle, sie setzten sich auf eine Bank im Wartebereich.
„Wie hast du das gemacht das die uns durchlassen?“ Fragte Dean leise.
„Hab ein bisschen meine Vampirkräfte spielen lassen. Glaubst du die hätten uns damit ins Flugzeug gelassen?“ Jason schob Dean eine Tasche zu, er hatte sie vorhin aus dem Kofferraum mitgenommen. Dean öffnete sie einen Spalt und als er sah was sich darin befand schloss er sie schnell wieder.
„Für was braucht man so ein Waffenarsenal?“
„Dean das erste was du im Umgang mit Vampiren wissen solltest, hab am besten so viele Waffen dabei wie es geht.“
Eine Stunde später saßen sie im Flieger auf dem Weg nach Rumänien.
„Wie lange fliegen wir eigentlich?“ Dean schaute aus dem Fenster um den Start zu verfolgen.
„Knappe zwanzig Stunden.“
Jetzt schaute er erschrocken Jason an.
„Zwanzig Stunden? Wie soll ich das überleben?“
„Hier gibt es doch was zu essen. Neue Kleider kaufen wir wenn wir gelandet sind.“
„Und was ist mit dir, brauchst du nicht ... naja Blut.“
Jason grinste Dean an, dieser schluckte hörbar. „Keine Sorge, ich bin versorgt.“ Jason deutet mit dem Finger nach oben zur Gepäckablage.
„Du hast was dabei?“ Fragte Dean ungläubig.
Jason nickte. „Blutkonserven aus dem Krankenhaus. Wir bedienen uns da ganz gerne mal.“
„War ja klar. Diebe seit ihr auch noch.“
„Hmhmh, du solltest ein wenig schlafen. Das wird ein sehr langer Tag wenn wir angekommen sind.“